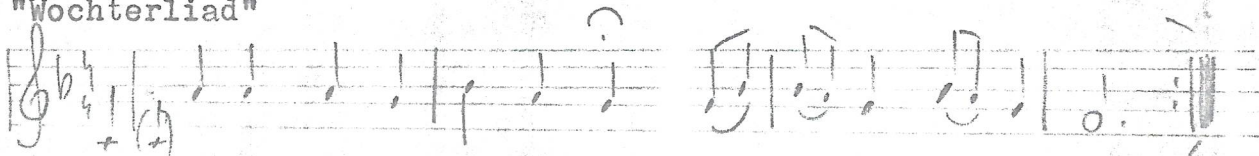
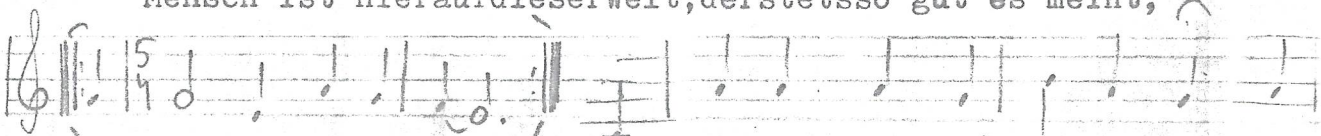


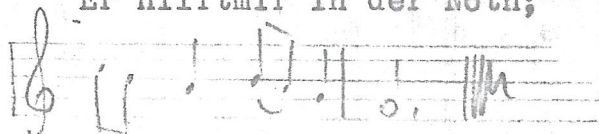
"Wochterliad"



1. Ich hab mir Je-sum aus-er-wählz, er ist der be-ste Freund;
Kein Mensch ist hieraufdieserWelt, derstetsso gut es meint,



Als nur der liebe Gott, Wenn Niemand mehr mir helfen kann, hilf
Er hilftmir in der Noth;



mir der liebe Gott.

2. Wenn mich ein Unglück überfällt,/ Ich mir nicht helfen kann,/ Da kommen wohl die Freud' der Welt,/ Und schau'n mich traurig an? Ein jeder sagt zu mir:/ Ich kann nicht helfen Dir,/ Es helfe Dir der liebe Gott,/ Und geht von mir alsdann.
3. Wo soll ich mich dann wenden hin,/ Als nur zu Dir, o Gott!/
Wenn ohne Hilf und Trost ich bin,/ In meiner großen Noth?/
O Jesu! Herr und Gott!/
Du hilfst mir in der Noth,/ Du bist der allerbeste Freund,/ Getreux bis in den Tod.
4. Ach wenn ich oft mich selbst betracht?/
So möcht' ich weinen dann,
Weil ich das Leben zugebracht,/ Und wenig hab' getan,/ Was meinem Gott gefällt,/ So vieles für die Welt, / Was nichts alsdann mir nützen kann,/ Wenn Gott das Urtheil fällt.
5. Maria, Mutter Gottes rein !/
Nun, wend' ich mich an Dich,/ Wenn vor Gericht ich einst erschein',/ Er zeig' Dich mütterlich;/
Gedenk an jene Stund;/ Wo Deines Jesu Mund/
Am Kreuz' uns Dir empfohlen hat,/ Daß wir nicht geh'n zu Grund'.
6. Er sprach zu Dir so göttlich mild:/ Sieh', Mutter! da Dein Kind!/
Dies milde Wort uns allen gilt,/ Die Deine Kinder sind./
O Mutter, voll der Huld!/
Gedenke nicht der Schuld,/ Von der uns Jesus hat erlöst/
In Liebe und Geduld.